Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

"Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Oftafrika" und "Allustrierte Unterhaltungsbeilage"

Publikationsorgan ber Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresjalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Bereins, des Wirtschaftlichen Bereins Lindi und des Wirtschaftlichen Berbandes Anfiii.

Fareslalam 19. Dez. 1914

Ericeint zweimal möd entlich. Bezugspreis:

für Daressalam viertelschrlich 4 Rp., sür die übrigen Teile Deutschriftas vierteisährlich einschlich Vorns 5 Kp. sür Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteisährlich 6 Mt. Für sämtliche übrigen Länder halbsährlich 14 sh. mutlicher unzeiger silt Deutsch Phafrita", allein bezogen, sährlich 8 Kp. oder 13 Mt. Bestellungen auf die D.-D.-A. Beitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschliche in Deressalaun (D.-D.-A.) und dem Bilro in Deutschland, Bers im SB. 11 Dessauerstraße 28—29 sowie von süntlichen deutschen und offerreichtiche ungarisschen Kostantialen, entregenzenungen

Anzeigengebühren:

für die 6-gespaltene Bertrzeile 95 Heller oder 50 Blg. Mindelist für eine einmalige Anzeige 3 Hp. sder 4 Mt. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaustrüge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Angeigen nehmen bie Geschäftsfielle in Daressalam und bas Buro in Beutschland, Berlin SB. 11, Deffanerftraße 28-29 iowie famtliche großeren Ansnoccu-Expedicionen antal und

Telegramm-Abreffe für Darestatom: Bettung Daredialam.

Jahrgang XVI.

At. 102

Der Abdrud unserer Driginalartikel — auch auszugsweise if nur mit voller Quellen=Angabe gestattet.

Nachrichten aus der Heimat.

(Fortsetzung).

Der Andrang zu den Fahnen ist ein ganz ge-waltiger. Schon in den ersten Tagen hatten sich 11/4 Millionen Freiwillige gemeldet, von denen natürlich zunächst nur der kleinste Teil eingestellt werden founte.

Die fofort eingeleitefen Sammlungen für Krankenpflege, Unterftützung hilfsbedürftiger Angehöriger der im Felde Stehenden u. f. f. zeigen eine einzig das pegenve Opferfreudigkeit des ganzen Volkes. In wenigen Tagen wurden ungezählte Millionen für diese Zwecke zusammengebracht. Unser Kaiser selbst eröffnet die Sammlungen mit je 100 000 Mark, es folgen die Großbanken, Großindustriellen und die großen Tageszeitungen, die nicht mit Tausenden, nein gleich mit Hunderttaufenden bei der Hand find. Auf privatem Wege in Großstädten eingeleitete Sammlungen ergeben in verschiedenen größeren Stadten sofort mehr wie je eine Million Mark. Bereits am 5. Mobilmachungstage hatten sich über 32,000 Personen zum Hilfsdienst für das Rote Streuz gemeldet.

Wir laffen nachstehend nur einige der zahlreichen Stimmungsbilder aus der Reichshauptstadt folgen, aus denen man sich hier eine schwache Borstellung machen kann, welche reine Begeisterung und Opferfreudigkeit daheim unser ganzes Volk ergriffen hat:

Noch ehe der Krieg ausgebrochen war, Ende Juli, schreibt eine Mutter an ihren in Greifswald studierenden Sohn.

"Alles ift hier in Aufregung des Krieges wegen, und ich möchte Dir gern einige Zeilen schreiben. Hossentlich geht die drohende Gefahr vorüber, wenn wir uns aber vorher nicht wiedersehen sollten, so Biebe mit Gott, begleitet von den Gebeten Deiner Menter. Wenn es einmal sein muß, so stehe Deinen Mann und tue, mas einem deutschen Goldaten gebührt. Ich weiß aber, daß Du Deine Pflicht auch fo tuft, denn ich habe keine Feiglinge erzogen. Sollte dieses unser lettes Wort sein, so behüte Dich Gott, mein Segen und meine Gebete werden immer mit Dir sein.

Nachstehende Darstellungen entnehmen wir wie-derum der "Nordd. Allg. Zeitg." von Anfang August:

In der Reichshauptstadt.

Siegestage am 4. und 5. August.

Unser mackeres, kampsesfrohes Herr marschiert an die bedrohten Grenzen; unsere junge Marine kann's nicht erwarten, bis sie ins große Czamen, in die Feuertaufe gehen darf; unsere Luftflotte läßt die Propeller anlausen — alles ist in sieberhaftester Borbereitung auf den Krieg auf Tod und Leben, wer will da von Siegestagen schon reden?

Und doch, das deutsche Bolf hat schon zwei große Siege erfochten, Siege gegen zwei Feinde in seinem Innern. Der surchtbare Ernst der Stunde hat sie verscheucht, wie eine hellaufflammende Facel in den Tropen die Hyänen vertreibt. — Am 4. August ward der Parteihader im Wallotbau aus Deutschlands Mitte gebannt. Es gibt keine Parteien mehr, es gibt nur noch ein einig deutsches Bolt von Brüdern, in keiner Not sich trennend und Gefahr! Und der 5. August, der unvergeßliche Ariegs=Buß= und Bettag, zeigt's der Welt, daß das deutsche Volk nun und nimmermehr von Gott verlassen sein kann, denn Deutschland hat seinen Gott wiedergefunden. Wie ein Märchen 1 Mark wöchentlich. Wegen späterer Zuwendungen aus altersgrauer Zeit deucht uns heute die Kunde bleiben Entschließungen vorbehalten. Den Einberus

von einem gewissen "Komitee Konfessionslos", das eine sogenannte "Kirchenaustrittsbewegung" im vorigen Herbst und Winter in Szene setzte, um unserem lieben deutschen Volk weiß zu machen, es brauche keinen Gott! Und heut? Heut schreit dasselbe Bolk nach Gott und Gott hört fein Rufen, und wie vom Sturm zerstoben ist aller Lästrer Schwarm! Das hat feine menschliche oder firchliche Sinrichtung, kein frommer Berein, keine neue Lehre zuwege gebracht, das ist Gottes Werk, Gottes Hand, der sein liebes deutsches Bolk heute beiseite nimmt und mit ihm redet, redet durch den fürchterlichen Ernst der Stunde, daß die Herzen sich auftun für Seinen Troft: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir! Diefer alte Gott redet jetzt mit unserem Bolk, und unser Bolk versteht ihn, wenn vor dem Donnerrollen seines Mundes alles, was vielen Deutschen noch vor kurzem groß und wichtig erschien, wie z. B. das fade Gebiet der Mode, jett klein und winzig wird. Im Sturm des Völkerkrieges läßt Gott, der alte Alliierte, mit heiliger Windesbraut hinausfegen aus Deutschlands Mitte, was unheilig und unedel, was ungöttlich und undeutsch ift. Und warum das alles? Damit unfer Bolf innerlich frei merde von allen Ketten, die sich wie Schlinggewächse um es Mummern mollion, das bas freie Herz Opfer zu bringen imstande ift wie anno 1813, daß die freie Fauft deutsche Bien austeilen tann wie weiland an der Ragbach! Das ist Gottes Herzensmobilmachung an unferem Bolt.

Und weil der Kriegs-Buß- und Bettag unser ganzes Volk von der Maas bis an die Memel, von der Ctsch bis an den Belt, ebenso bereit gefunden, dem treuen Rufe seines alten Gottes zu folgen, wie es einmütig des Kaisers Ruf zu den Fahnen gefolgt ift, darum ift der 5. August ein Siegestag, wie der 4. den Sieg über das olte Erbübel der Deutschen, das Parteigezant, uns beschert hat. Siegestage, der 4. und 5. August! Ein einig deutsches Bolk und Gott mit ihm! So leuchte, du alte deutsche Parole "Gott mit uns!" auf dem Helm jedes deutschen Soldaten, und führe fie zum Siege, "ob gleich Die Welt voll Teufel wär'!" Leuchte hinein ins Feindesland, beiße unseren Feinden ins Auge, nein ins Gewiffen, daß Die Sdelsten unter ihnen des Frevels gewiß werden, mit dem ihr Neid, ihre Groberungsluft sie veblendete, die Facel des Bölkerbrandes in Den Friedenstempel Deutschlands zu werfen.

In geradezu großartiger Weise nehmen sich die Größfirmen dageim ihrer ins Feld rückenden Ungestellten und deren Familien an wie aus folgenden zwei Motizen hervorgeht:

Die Siemensu. Halske A.G. und die Siemens - Schudertwerfe G. m. b. S. haben für ihre deutschen Betriebe dem Inhalt nach folgende Bekanntmachung herausgegeben:

Die in den Krieg ziehenden Beamten und Silfsbeamten erhalten außer dem Gehalt bis einschließ= lich des Tages des Abgangs ein weiteres Monatsgehalt. Die Chefrauen der Einberufenen erhalten bei der vollständigen Unüberschrbarkeit der Berhältnisse zunächst noch für einen weiteren Monat - die Hälfte des Monatsgehalts des Mannes und außerdem für jedes im Haushalt lebende Kind unter 14 Jahren weitere 5 Prozent des Gehalts. Den Arbeitern wird außer dem bis zum Tage ihres Abgangs fälligen Lohn ein Betrag von 20 Mark ausbezahlt. Die zurückbleibenden Shefrauen der Ginberufenen erhalten — zunächst für die nächsten Wochen — einen Betrag von 6 Mark wöchentlich und außerdem für jedes im Haushalt lebende Kind unter 14 Jahren

fenen, die nach Beendigung des Kriegsdienstes wieder bei einer der Gesellschaften beschäftigt werden, wird die Zeit des Kriegsdienstes auf ihre pensions= fähige Dienstzeit angerechnet.

Die Firma Loefer & Wolff, Berlin hat sofort nach eingetretener Mobilmachung bekannt gegeben, daß fie allen ihren zur Fahne einberufenen Beamten in Berlin und Elbing, sowie den sonstigen auf Wochenlohn Angestellten, Pactern, Hausdienen usw. bis auf weiteres die vollen Ge. haltsbezüge fortgewährt. Auch den einberufenen Arbeitern in den Fabrifen in Elbing, Braunsberg usw. wird ein sehr erheblicher Teil der bisherigen Beziige weitergezahlt. Es ist Vorsorge getroffen, daß diese Zuwendungen lediglich zur Bersoraung der zurückgebliebenee Familien Verwendung finden.

Wie angenehm kontrastiert diese fatriotische Entschließung deutscher Großsirmen mit dem Vorgehen großer Unternehmungen, die hier in Oftafrika bei Ausbruch des Krieges einige ihrer überflüssigen Beamten einfach auf die Straße gesetzt haben. Wir können nur wiederholen, es ist tief bedauerlich, daß so etwas in einer deutschen Kolonie während Deutschlands größter Zeit möglich war, und dies ist einer der Gründe, aus denen wir später einmal nicht mit reiner Freunde werden auf die Ereignisse in unserer Kolonie während des Weltfrieges zurückblicken können.

Auch bei dem verbiindeten Desterreich-Ungarn hat der Krieg Wunder gewirkt. Nationalitäten, die seit Jahrzehnten die erbittertsten Feinde waren, sind einig in der Liebe zum Vaterland und in dem Wunsche, Die angegriffene Ehre des Staates zu verteidigen. Hier einige Beispiele der Stimmung, die unfere

Budape ft, 5. Auguft. Die Bläter kommentieren den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem ruffischen Kaiser. Der "Pester Lloyd" schreibt:

Berbiindeten beherrscht:

Bon welcher Strahlenfülle umflossen, hebt sich das lichtvolle Bild des Deutschen Kaisers von solcher duntlen Folie ab! In seinen Worten bebt der sittliche Zoin des europäischen Kulturgewissens, das sich aufbäumt gegen die Zumutung, ein scheußliches Verbrechen ungeahndet zu lassen, ein Land, das über die Leiche seines eignen ermordeien Königs hinmeg zum Morde an fremden Thronfolgern schritt, beschirmt zu sehen von einer Kaiserkrone, die den Anspruch erhebt, als Symbol einer europäischen Großmacht verehrt zu werden. Treuherzig und ehr-lich, aufrichtig und geradlinig ist der Weg der Gedankengänge in den Telegrammen des Deutschen Kaisers; Sünde muß gesühnt, Shrlichkeit muß geschützt und der Weltfrieden darf nicht durch Verbrechern geleistete Hilfe auß Spiel gesetzt werden. Dreimal in zwei Tagen redet der Hohenzollernkaiser dem Zaren auß dem Fause Romanow ins Gewissen. Und die Antwort? Heuchlerische Verschlagenheit, ein schier winselndes Flehen um friedliche Vermittlung, und während dieses ganzen Depeschenwechsels ein persides Stillschweigen darüber, daß inzwischen an das russische Hergangen sei. Und als die Maske von diesem schmachergangen sei. Und als die Maske von diesem schmachergangen sei. vollen Spiel fiel und eine Depesche aus Berlin es dem Gossudar aller Neußen auf den Kopf zusagte, die Vitte um Vermittlung bei gleichzeitiger Mobilissierung sei Wahnsinn oder Betrug, da warf auch Bar Nitolaus die Hülle der Geuchelei von sich und gab zu, die Mobilissierung schon vor fünf Tagen aus Gründen der Verteidigung gegen Desterreich-Ungarn angeordnet zu haben.

"Befti Sirlap" verweist auf den fast beispiellosen Worgang, daß ein politischer Depeschenmechsel zwischen Souveranen veröffentlicht wird. Es wird bas Borgehen Raiser Wilhelms mit dem des Zaren in Parallele gestellt. Zum Schluß heißt es: Die Romanows verbinden sich mit den Karageorgiewitsche gegen die Hohenzollern.

Prag. 7. August. (W. T. B.) Als heute 9 Uhr Abends Extrablatter das siegreiche Bordringen der verbündeten Urmeen melbeten, jog bie Deutsche und tichecische Berölkerung in großen Maffen vor das deutsche Konsulat und stimmte in deutscher und darauf in tschechischer Sprache die Volkshymne an. Darauf wurden in deutscher und Itschechischer Sprache Ansprachen gehal. ten, worauf sich die Redner in die Wohnung bes deutschen Konsuls begaben, der ihnen unter dem brausenden Jubel der Menge für die Kundgebung dankte und die Hand reichte. Die Manifestanten brachen in begeisterte Heilrufe, Hochrufe und Slavarufe auf Raiser Frang Joseph und ben Deutschen Raiser aus. Sodann bildete sich ein Bug, ber sich unter Absingung patriotischer Lieder Juni Radegkydenkmal bewegte, von dessen Sodel aus Prinz Wenzel Gusebius Lobkowis in beiden Landessprachen patriotische Reden hielt. Der Bug nahm sodann seinen Weg gur Statthalterei, wo die Menge den Für ften Thun, der am Fenfter erschien, stürmisch begrüßte und Hochrufe auf die Armee ausbrachte, was vom Statthalter mit Hochund Slavarufen auf Raiser Franz Joseph erwidert wurde. Die Manifestanten sangen nochmals in beiden Landessprachen die Bolkshymne, worauf der Statthalter ein Doch auf unfere braven Soldaten ausbrachte. Die Manifestanten zogen nun vor das Korpstommando und brachten Hochrufe auf die Armee aus. Die Hauptwache trat ins Gewehr, blies den Generalmarsch und leistete die Ehrenbezeigungen, als die Menge niederum die Bolkshymme anstimmte. Nach nochmaligen Hochrufen auf Kaifer Frang Joseph, den Deutschen Kaifer und die Armeen löste sich der Zug in voller Ruhe und Ordnung auf.

Nachstehend noch einige Notizen allgemein inte-resierenden Inhalts aus der "Nordd. Allg. Zig.":

Dem fommandierenden General des X. Armeeforps, General der Infanterie von Emmich, wurde für die Ginnahme Lüttichs der Orden Pour le mérite verliehen.

Berlin, 4. August. Soeben erhalten wir eine Nachricht, die für viele alte Afrikaner nicht ohne Intereffe sein wird: Der frühere Gouverneur von Südwestafrita von Schudmann ift als Kriegs. freiwilliger beim 2. Gard-Manenregiment eingetreten. Herzog Abolf Friedrich, auf der Urlaub befindliche Gouverneur von Kamerun, wird sich persönlich mit ins Feld begeben. Er soll dem Generalkommando des 9. Armeekorps zugeteilt werden.

Allgemeine Befriedigung und Beiterfeit erregte hier vor einigen Tagen das Indieluftsliegen der Pulvermagazine in Warschau. Nach Angabe des Vouverneurs sollen es die Revolutionäre verursacht haben; da dies nicht nachzuweisen war, hieß es, der Blig hatte eingeschlagen. Da dies niemand glauben wollte — es war kein Wölkchen am Himmel —, perblieb es schließlich bei den Revolutionären. Jest ift aber festgestellt, allerdings nicht für die russischen Behörden, daß die höheren in Betracht fommenben Stellen die Magazine selbst in die Luft gesprengt haben, weil sie nach der Mobilmachung die Truppen mit Munition versehen sollten, die nicht da war. Das Geld hierfür war in die Taschen der Offiziere geflossen. Bon einigen Reisenden, die jett schleunigst Rußland verlassen sollten, hörten wir, daß die ein-berufenen Reserven in vielen russischen Städten nicht eingefleidet werden können, weil die Offiziere Die Monturen zu Geld gemacht haben. Nette Zuftände dort! Und solche Kerle sollen wir fürchten?

Berlin, 5. August. Die glühende vaterländische Begeisterung, Die in Diesen Tagen alle Deutschen des Mutterlandes erfüllt, hat nuch den eingetroffenen Meldungen nach die Bolksgenoffen unserer Edjus, gebiete ergriffen. So hat der Gouverneur von Deutsch Südwestafrika folgendes Telegramm an Geine Majestät ben Kaifer ge-

"Guer Majestät versichern die Deutschen Südwests unverbrüchliche Treue. Sie bitten Gott um Sieg für das Baterland. Truppe und Bevölkerung sind voll Mut und Bertrauen. Alleruntertänigst Gouverneur Seik."

Englische Rriegeschiffe vor Daresfalam.

Berlin, 12. Auguft. (23. T. B.) Englische Beitungen bringen die Nachricht, daß der Safen von Daresfalam non ben Englandern angegriffen und daß ber bortige Funkenturm von ihnen zerstört morden ift.

In der Reichshauptstadt.

Berlin vor und nach ber Mobilmachung.

(Nordd. Allg. 3tg. Anf. Aug.)

Wie mertwürdig klingen diese Tage mit benen zusammen, die por 44 Sahren Deutschland in eine ungeheure Erregung versetzten. Wie damals dachte man mitten im Frieden an die Ernte, hoffend den Segen, den Mutter Natur gespendet, gut in Die Scheuern zu bekommen. Woge und Brandung wurde damals, wie in diesen Tagen, das Volks, gefühl, und wenn wir jest zurückschauen auf die von gewaltiger Begeisterung erfüllten Massen, Die das Leben der Reichshauptstadt so schnell von Grund auf umwälzten, so erfaßt uns ein Gefühl der Freudigkeit über die Fille ven Kraftimpulsen, die, wie die Gewalt von Orkanes sich ihre Wege suchten. Was sich vom 30. Juli bis heute in Berlin abspielte, ift eine Offenbarung des starten nationalen Empfindens, das in unserm Bolte lebt. Oft angezweifelt, da eine gefährliche Fremdtümelei unfer Wesen bedrohte, drang nun stürmisch hervor, was als Glutsunken in den Herzen von Tausenden gehegt und gepflegt wurde. Schon am Abend por der Rückfunft Des Kaisers mar Berlin nicht mehr wiederzuerkennen und von der Stunde an, da der Landesherr am 31. Juli durch das Brandenburger Tor in die Stadt einsuhr, schlugen die Gefühle wie eine sturmwindgepeitschte Lohe in die Höhe, die flammt, weiterspringt und immer mehr gundet. Gine ungeheure Spannung lag über den Massen, die unter dem Gesang aller jener schönen deutschen Lieder, die uns von Rindheit an begleiten, Die Strafen Durchzogen. Welche Wucht, welche Rraft in ihnen lebt, welche grandiose Schönheit sie besitzen, wenn taufendköpfige Chore sie in elementarer Bewegtheit unter freiem Himmel fingen, das zeigte sich wieder in diesen Tagen. Gin Nationalgefühl fam darin zum Ausdrucke, deffen Kraft Zuversicht gibt, von dem man hoffen darf, daß es Berge verseigen fann. Wer Die Mtaffen in den Straßen Berlins gesehen hat, wer fortgeriffen mit ihnen marschierte, der wird Gindrücke bekommen haben, die sich ihm bis an das Lebensende nicht verwischen

Am 31. Juli fprach Raifer Wilhelm vom Balkon des altersgrauen Berliner Schlosses zu den ihm zujubelnden Boltsscharen von der ernsten Stunde, die für Deutschland und das deutsche Bolt hereingebrochen sei. "Neider überall", so maren seine Worte, "zwingen uns zu gerechter Berteidigung. Man driidt uns das Schwert in die Hand. Ich hoffe , daß wir es mit Ghren wieder in Die Scheide steden fonnen." Aus dem Gefühl, daß nach einem freventlichen Spiel der Friede wieder gebrochen worden mar, brach in der Stunde, Die am 1. August die Mobilisierung unseres Heeres brachte, ein Jauchzen und Jubeln in der Reichshauptstadt aus, das fein Echo im ganzen Lande fand. Ja, nur Freude, sieghafte Freude, war das Grundgefühl, in das sich erst später die Wermutstropfen mischen sollten, die durch Abschied und Trennung so vieler Männer Tränen in manches Auge, auf manche

Wange trieben. Welch ein großer Tag war das! Die Erregung ftieg zu einer nicht beschreibbaren Sohe an. Die Unruhe des stürmischen Nachmittags griff auf den Abend und wiederum auf Die Rachtstunden über; benn es gab fein Rachlaffen für den gemeinsamen Schlag der Herzen, in denen nur das eine Empfinden wachgeworden war, ein Bolt von Brüdern zu fein! Nach Hunderttausenden zählte Die Menge, Die die Innenstadt durchdog, die ihr ein so gesteis gertes Lebensempfinden gab, wie es heilig und hehr in Rraft und Musbrud von dem heutigen Weschlicht noch nicht gezeigt werden konnte. Im Grunde wiederholte sich alles nur. Die Aufzuge, der Gefang der Lieder vom Morgen bis zum Abend und wicder bis zum Morgen, und doch war alles neu; neu, weil es ursprünglich aus dem reinen Born der Deutschen Boltstraft ins Leben hineindrängte. Und überall herrschte eine Dednung, als hielte im Ge-heimen ein Meisterregisseur seine Hand über das wundervolle Schauspiel. Was tat es, wenn die Büge sich stauten, oder wenn sie sich vor dem Rai-serschloß und dem Hause des fronprinzlichen Baares zusammendrängten, wo brausende Ginmütigkeit den Ruhm Deutschlands sang, wenn die Hite zu den Fenstern emporgeschwungen wurden? Immer wieder fanden die Büge aus der lebensgefährlichen Enge einen Weg und hinter ihren Fahnen ordneten sich die Scharen. Arm und reich fand sich zusammen, neben weißbärtigen Dlannern, neben Junglingen, denen der erste Flaum auf der Wange sproß, schritten Frauen und Mädchen. Man war briderlich: der Arbeiter, der in der Bluse barhäuptig die Fahne trug, der Afademiker, der neben ihm schritt, Kaufleute, Wandervogelscharen, Studenten mit dem Verbindungsband auf der Bruft, Goldaten, die, zum Teil schon in den grauen Felduniformen, sich singend in die Reihen der Marschierenden eingegliedert

hatten. Oft ging man Arm in Arm, in Reihen gu 30 und 40 Menschen, und in allen lebte nur der eine große, wunderbare und überwältigend start jum Ausbruck gebrachte Gedanke: "Lieb Bater-

land magst ruhig sein". lleberall, wo diese buntgemischten Volksaufzüge sichtbar wurden, nahm man sie mit Begeisterung auf. Brausend hörte man sie schon von weitem heranriiden, bis in die ftilleren Stadtquartiere Drang ihrhallender Lobgesang: "Deutschland, Deutsch-land über alles." Und wenn es sich dann gar noch fügte, daß man auf Offiziere traf, die schon in der grauen Felduniform steckten, so gab es Hochrufe über Hochrufe auf die Armee, in denen das Bertrauen jum Ausdruck fam, das man ihr entgegenbringt.

Rai

nen

zurü

leute'

dstur

Und dann am nächsten Tage . . . Ueber Berlins via triumphalis sturmen noch immer Die Maffen, doch vicle fehlen, die des Tags zuvor ihr Herz darin freigefungen haben, G3 ist erster Mtobitem achung stag! Der Zustrom der Reservisten zu den Kafernen begann. Un den Litfaßsäulen drängten die Passanten vor den angeschlagenen Berordnungen, ben weißen und roten Betteln, die nun jedem, nachdem die Würfel gefallen waren, vom Kriegszustand Deutschlands sprachen. Auf den Straßen, auf den Bahnhöfen, überall fah man Mannschaften, die zu den Fahnen einrückten. Manch wehmütigen Abschied konnte man an diesem und am folgenden Tage sehen, und das Lied vom Schicksal der Soldatenbraut wurde wieder einmal wahr; denn manche Frau und manches Mädchen gab dem noch Das Geleit, der ihr der Liebste. Biel rote Augen gab es bei den Frauen; bei den Mannern dagegen gab es mehr fröhliche als ernfte Gesichter. Denn fo schwer ihnen die Stunden fein mochten, fie waren alle bon dem einen Gefühle befeelt, daß ihnen Die Aufgabe zugefallen ift, die schmachvoll angetastete Shre des Baterlandes zu verteidigen und reinzumaschen. Bu herzfrohen Szenen kam es fogar an den Bersaminlungsplägen, wenn sich die alten Kompagnie- und Korporalschaftskameraben wiederfanden, wenn sie sich nun bewußt zu ernster Waffenbrüder schaft entgegentraten und mit manch launigem Wort begrüßten. Arbeiter, Postbeamte, Handwerker, Gifenbahner, Schiffer, Manner mit dem tennzeichnenden Schmiß auf der Wange, "alle, alle kamen"! Sie folgten dem Rufe ihres oberften Rriegsherrn und hatten nur den einen Wunsch, bald in den grauen Feldanzug hineinzukommen und zu fahren. Es gab nur eines für sie: Drauf und Dran!

Das Bolt in Waffen.

Der Andrang der Ginberufenen auf den Begirts. tommandos ift nicht zu beschreiben. Zaufende melden sich fortwährend. Obgleich die Abfertigung beschleunigt wird, mächst von Stunde du Stunde die Zahl der Stellungspflichtigen. Da die Korridore und Aufgänge der Schule in der Kolonnenftraße kaum noch zu paffieren find, klettern die Abgefertigten einfach aus den Fenftern ins Freie. Auch der Andrang der Kriegsfreiwilligen ist andauernd so groß, daß feine mehr angenommen werden konnten, sie mußten vorläufig vertröftet oder zu anderen Truppenteilen in der Proving verwiesen werden. Wenn der Andrang der waffenfähigen deutschen Männer, woran nicht zu zweifeln ift, fo anhält wie geftern und heute, dann wird sich das Wort von dem Bolf in Waffen in seiner vollen Bedeutung bewahrheiten. Man muß gesehen haben, wie niedergeschlagen die waren, die heute und gestern zurückgestellt murben, um ben Grad der Begeisterung zu ermeffen, der alle Bevölkerungsschichten erfaßt hat. Bei Den Garde favallerieregimentern haben sich besonders zahlreich die Mitglieder von adligen Familien gemeldet. Bei einer Schwadron des 1. Gardedragonerregiments ist der Bruder des Rittmeisters als Gemeiner eingetreten. Bei den Gardeinfanterieregimentern haben sich heute mehrere tausend Studenten freiwillig gemeldet. In allen höheren Schulen finden morgen und übermorgen für Die Abiturienten Rotprüfungen ftatt. Reiner will gurudbleiben. Die Primaner Des Königl. Friedrich Wilhelmgymnasiums in der Roch. straße wollen sich alle freiwillig melden; sie werden ihre früheren Mitschüler schon bei den Fahnen finden. Keiner zögert. Wer nicht mit der Wasse dienen kann, will als Krankenpfleger, Krankenträger usm. sich betätigen.

Amtliche Nachrichten.

Bom 17. Dezember.

30000 Buren aufständisch.

In Südafrifa find 30000 Buren gegen die Engländer aufständisch.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

11. Dezember: Die hollandischen Zeitungen teilen auch mit, daß die Deutschen sich mit Rücksicht auf die Fortidritte ber Berbundeten anschiden, Thourout und Thielt (in Westflandern) zu räumen.

13. Dezember. Rach einer ruffischen Meldung hat am Freitag Nachmittag die "Goeben", begleitet von einem türkischen Kanonenboot die Stadt Vatum (russischer Hafen am schwarzen Meer, südlich pom Kautasus) zu beschießen versucht. Die Forts nahmen das Feuer auf. Die Goeben zog sich ploglich zurück, nachdem sie nur 15 Schuß abgefeuert hatte. Der angerichtete Schaden ift unbedeutend.

Renters Bureau in Amsterdam teilt mit, daß die deutschen Truppen an der holländischen Grenze zur Front geschickt find. Sie find abgelöst worden burch Landsturmleute und leichtverwundete Mannschaften.

14. Dezember: Geit Sonnabend ift es perhältnismäßig ruhig. Die Deutschen machten im Südosten von Ppern drei heftige Angriffe, die alle

zurückgewiesen wurden.

Ein englisches Unterseeboot drang in die Dardanellen ein und fuhr frot der Forts auf beiden Seiten hindurch. Das Unterseeboot beschoß den trütischen Panzerkreuzer "Wedjidje" mit Torpedos. Verfolgt vom seindlichen Geschützfeuer kehrte das Untersechoot wohlbehalten zurück, nachdem es einen gründlichen Erfolg davongetragen hatte. Zwei — oder dreimal hat es die "Medjidje" getroffen und ihr achtern ein Led beigebracht.

Die Russen nahmen die deutschen Stellungen nördlich von Mlawa (in Ruffisch-Polen, füdlich von Soldau) und verfolgten den Feind auf die deutsche Grenze zu. Sie setzen eine fräftige Offensive in der Gegend von Lowicz fort.

In Wien sind Windpoden ausgebrochen, man hat Sanitätswachen eingerichtet, die unentgeltlich

Der Sohn von Bethmann Hollweg ift bei Petrikau kwer verwundet und von den Ruffen gefangen genommen worden.

Die Desterreicher sind von den Karpathen nach Morden heruntergezogen und haben sich durch den Duklapaß nach Galizien gewandt.

Aus Athen wird gemeldet, daß Enver Pascha abgereist ist, um das Kommando im Kaukasus zu übernehmen.

15. Dezember: Rach einem verhältnismäßig ruhigen Zeitabschnitt foll der Kampf in Flandern mieder begonnen haben. Er wurde eingeleitet durch einen kombinierten Angriff der Verbündeten auf der Linie von Harlebeke nach Waereghem (bei Kortryk). Mehrere Besestigungen der Deutschen murden genommen. Man spricht von einem ernstlichen Erfolg. (Ausgezeichnet! d. Red.).

Reuter=Telegramme.

Bom 28. Oftober. bis 9. November.

(Forti.)

Admiralität hatte zuverlässige Berichte über die Vorgänge an der chilenischen Küste erhalten. Die englischen Kreuzer "Good Hope", "Monmouth" und "Glasgow" tamen mit dem deutschen Geschwader zusammen, das Gefecht dauerte nur eine Stunde. Beide Geschwader dampsten südwärts. Es war sehr starter Wind und hohe See. Das deutsche Geichwader wich einem Gefecht bis Sonnenuntergang aus, bis das Licht ihnen einen ungeheuren Borteil gewährte. Zu Beginn des Gesechts fingen die "Good Hope" und "Monmouth" Feuer, aber sie fochten bis zum Einbruch ber Duntelheit, als sich auf der "Good Hope" eine Explosion ereignete, wodurch der Kreuzer sank. Die "Monmouth" schleppte sich durch bis zur Nacht und nahm viel Waffer. Sie wurde durch die "Glasgow", welche inzwischen gegen die Kreuzer "Leipzig" und "Dresden" gesochten hatte, begleitet. Als der Feind sich dem beschädigten Kreuzer "Monmouth" näherte, dog die "Glasgow", welche auch durch einen gepan-

zerten Kreuzer beschossen wurde, ab. Darauf griff der Feind die "Monmonth" erneut an, mit welchem Erfolg, ist nicht genau bekannt. Die "Glasgow" war nicht besonders beschädigt und hatte nur wenig Verluste. Weder die "Canopus" noch die "Otranto" kamen ins Gesecht. Es scheint (!) der Admiralität, als ob der Angriff tapser abgewehrt wurde, doch durch die Abwesenheit der "Canopus" waren des Feindes Vorteile sehr bedeutend. Es heißt, daß ein Kriegsschiff an der chilenischen Küste auflief. Das könnte die "Monmouth" sein. Energische Maßnahmen werden getroffen, um die Ueberlebenden zu retten.

Admiralität hat aus deutscher Quelle Berichte über ein Secgefecht bei Balparaiso erhalten, dech liegen hierüber der Admiralität teine offiziellen Bestätigungen vor. Nach dem deutschen Bericht vereinigten sich die deutschen Kreuzer "Scharnhorst", "Gneisenau", "Leipzig", "Dresden und "Nürnberg" bei Valparaiso und fochten gegen einen Teil der Flotte des Admiral Cradock am letzten Sonntag. Der englische Schlacht-Kreuzer "Monmuth" sank und die Kreuzer "Glasgow" und "Dtranto" entkamen. Die Admiralität kann die deutsche Lesart nicht als richtig anerkennen, da das Schlachtschiff "Canopus" speziell abgesandt wurde, um das Geschwader Cradocks zu verstärken und die "Canopus" wird nicht genannt, und von 5 deutschen Schiffen liefen nur 3 nach Valparaiso.

Es ist deshalb möglich, daß genaue Berichte über das Treffen beträchtlich anders lauten werden. Es wurden Bortehrungengetroffen, um nach

der Lage zu handeln.

Pressebiiro. Das engliche U.-Boot D. 5. fant in einem Gefecht mit einem deutschen Geschmader, welches sich in die Nordsee zurückzieht.

Tokio Ein heftiger Angriff wurden auf das Iltis-Fort, eine der i ärksten Befestigungen von Tsingtau, gemacht, um der Infanterie einen Weg zu bahnen. Das fürchterliche Bombardement verwandelte das Fort in Atome. (Fortsetjung folgt).

Aus unserer Kolonie

Die Engländer wieder vor Tanga.

Nach einer längeren Ruhepause scheint es die Engländer nach weiteren deutschen Sieben zu gelüften. Im Laufe des gestrigen Tages erschien vor Tanga der Kreuzer "Fox" mit etwa 6 Transportschiffen. Um Nachmittag beschoß die "Fox" Kas Kazone eine Zeit lang, während 3 Transportschiffe nach Norden fuhren und anscheinend gigen Abend bei Moa Truppen landeten. Doch ist hierüber Genaueres bis jest noch nicht bekannt. Heute früh lagen vor Moa 3 Transporter und vor Tanga die "For" mit weiteren 3 Transportschiffen. Die "For" fuhr heute Morgen mit beschleunigter Fahrt nach dem Süden ab, bald darauf auch die 3 vor Tanga liegenden Transporter. Von den vor Moa ankernden 3 Schiffen aus wurde Moa mährend des Vormittags beschoffen. Weitere Meldungen liegen bis zur Stunden nicht vor

Ein gules Bud

ift das ichönfte Weihnachtsgeichent.

Große Auswahl in guten Jugendschriften Romanen u. Geschenkwerken.

Buchhandlung ber 9.9.4.3.

Lotales

Evangelische Gemeinde. Morgen, am IV. Advent, um 91/2 Uhr Gottesbienft.

Der Fuhrunternehmer Naser Isa bittet uns befannt zu geben, daß er bei etwaiger Beschiefung Daressalams seine Fuhrwerke zur unentgeltlichen Benukung für Frauen und Kinder, die sich nach der Mission am Msimbasi zurückziehen wollen, zur Verfügung stellt. Es wird jedoch darauf ausmerksam gemacht, daß niemand das Recht hat, einen Wagen für sich allein zu beanspruchen. Die Aufftellung ber Wagen erfolgt vor dem Gebäude der Stadtfaffe.

Honigkuchen, Pieffernüsse, Marzipan, Dresdener. Christstollen

Ein Vorbeugungsmittel,

Kronkheit vorzubeugen ist leichter, als sie zu heilen. Borbeugen heißt aber nichts anders, als ben Rorper widerstandsfähig machen. Läßt sich bies bei ber gewöhnlichen Rahrungszufuhr nicht erreichen, fo follten Sie gur Unterftugung ber Ernährung eine Bitlang rigilmäßig Scotts Emulfion nehmen. Sie enthält in volltommen leicht verdaulicher Form fraftigende, appetite anregende Stoffe von hohm Nährwert und ist barum von wohltuentem Girfluß bei Schmachezustanden, man. gelnder Egluft, überhaupt in allen Fallen, wo bem Organismus bu ch ein Siartungemittel wieder aufgeholfen werden foll. Scotts Emulfion ift infolge ihres Wohlgeschmades angenehm zu nehmen und außerbem

so leicht verdaulich, daß jeder Tropfen in das System übergeleitet, also voll

ausgenütt wirb.

Scotts Emulfion bleibt, gut verfortt und an einem fühlen Orte aufbewahrt, jeberzeit gut, ein weiterer Borzug, ber ihrer Anwendung in heißen Landern teine Grenzen fest. Sie bot fich auch in ben Tropen vorzüglich bewährt.

Aute est mit diese fiehende auf der außern Paaung angeben des Geoir ber chien Schuhmarke, die das Kennzeichen den wersahrenst der echten Scotts Emussion ist. Man achte beim Einkauf auf neben-

Scotts Emussion wird von uns ausschließlich im großen verfaust, und zwar nie tose nach Gewicht ober Maß, sondern nur in verftegelten Originalsachen in Karton mit unserer Schubmarte (Flicher mit dem Dorich). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Gehalt: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Gibzerin 80,0 unterphodyborigiaurer Kall 4,3, unterihodyborigiaures Natron 2,0, bulb. Trasgant 3,0, feinster arab. Gunnnt bulb. 2,0, bestill. Wasser 129,0, Allohof 11,0, Herzuaromatische Emusion mit Limts. Mandels und Gaultherladi je 3 Trobsen

Johannes Steinberg

BERLIN NW.7, Neustädtische Kirchstr.15

Komplette Tropen- u. Reiseausrüstungen

Uniformen für die Schutztruppe, Armee und Marine Telegramm-Adresse: TROPENSTEINBERG

Druck und Berlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. F.

Für die Schriftleitung verantwortlich: i. B. herm. Ladeburg, Daredjalam.

Hierzu 1 Betlage Nr. 83 "Amtlicher Anzeiger für Dentschieftafrifa".

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-Q.-A.-Gesellschaft.

Devers & Co. G.m.b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G.m.b. H.

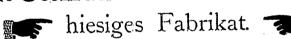
Daressalam

Zum Weihnachtsfest:

Christbaum-Schmuck, Baum-Kerzen, Geschenkartikel

Ferner:

ff. Candierte Erdnüsse



Bananen-Pfeffer-

Nüsse, sehr schmack-

haft.



Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actieu-Gesellschaft, Berlin Fluss-, Transport- und Seeversicherung Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

Verlustliste Nr. 2.

Property of the second

Nachstehend fahren wir mit der Veröffentlichung ter eingetroffenen Verluftlisten fort. Wegen Raummangels können wir leider nur die Toten und Schwerverwundeten namentlich anführen, während wir die Leichtverwundeten nur summarisch angeben.

Aus unserem Leserkreise sind uns zahlreiche Klagen darüber zugegangen, daß wir erst jett mit der Veröffentlichung der Verlustlisten beginnen. Auch wir haben allerdings von den verschicdensten Seiten gehört, daß die Berluftliften bereits Anfang November im Schutgebiet eingetroffen sind, konnten dieselben aber bisher trot unserer Bemühungen zur Veröffentlichung nicht erhalten. Wir glauben allerbings auch nicht, daß eine solche Verzögerung den Absichten unseres heimischen Nachrichtendienstes, der, wie wir aus der "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" feststellen können, mit einer hoch anzuerkennenden Promptheit und Gewissenhaftigkeit arbeitet, entspricht.

- Stab der 14. Inf Brig. Tot: v. Buffow, Generalmajor, Baedieter, Oberleutnant d. Rej.
- Inf. Regt. 18. Tot: Gefreiter Grabowsfi, Refervist Gand, beide 7. Momp.
- Juj. Regt. 20. Tot : Oberst Schulpe.
- Inj. Regt. 27. Tot: Oberft Rruger, Saupimann Sildebrand. Leutnants Riibesamen, Damrath, v. dem Borne, v. Groß, Pracuf, Lis. der Rej. Rudiosi und Boigt.
- Gili. Regt. 35. Tot: Major Merkap, Hauptleute Sabinsli, v. Buttfamer und Zawanda.
- Inf. Megt. 156. Schwer verwundet : Mustetier Bartelt, 7. Komp. und Mustetier Ide, 8. Romp.
- Inf. Regt. 165. Tot: Leutnant Leppien.
- Inf. Regt. 171. Tot: Mustetiere Licht, Boecfer, Frangen, 10. Romp., Befr. Lange, 7. Komp., Refervift Marcus, 1. Komp. -Bermist (follen nach Angebe von französischen Wefangenen gesangen genommen und nach Berardner transportiert worden jein): Leutnant Bittrolff, Gergeant Körner, 6. Komp., Musketiere Matthies, Eturm, Marz, 6. Komp. — Schwer verwundet: Vizeseldwebel Spinting, 3. Komp, Musketiere Fett, 3. Komp. and Wishermann, 1. Komp.
- Jüger-Bat. 1. Tot: Jäger Kather. Schwer verwundet: Bigefeldwebel Dechl.
- Jäger-Bat. 4. Tot: Leutnant Gandert.
- Jäger-Bat. 14. Tot: Fähnrich Wegener, Jäger Schwenk, Wrede, Lueth, Wolfenstein .- Berwundet insgesamt 23 Oberjäger bzw. Jäger.
- Küraffier-Regiment 5. Bermißt: Bizefeldwebel Goly.
- Drag. Regt. 7. Tot: Dragoner Leidermann, Mindermann, Palm und Brudmann. — Berwundet und gefangen : Gergt. Limbitifi und Drag. Leifungen.
- Orag. Regt. 10. Gefangen: Drag. Socha. Bermißt: Drag. Herrmann.
- Drag. Regt 14. Tot: Drag. Leng. -- Gefangen und vermist: Drag. Singer, Unteroff. Muntel und Gefr. Heinrich. — 2 Dragoner leicht verwundet.
- Manen-Regt. 7. Tot: Oberit. Tegmar.
- lllanen-Regt S. Bermißt (wahrscheinlich tot): Leutnant Bohm, Illan Wichmann. — Toi: Gergt. Nornschat, Illanen Tulowisti und heldt. — Schwer verwundet: Man Kibellus, Sergt. Szillat, Man Schwabe. — Bermift: Manen Lohr und Bimmerning. — Beicht verwundet: 7 Manen.
- Feidart. Regt 4. Tot: Hauptin. Wilmsen, Leutnant Brandhorsti-Sattorn, Lt. d. Ref. Duerre, Romm. der Mun. Kol. Obersitt. 3. D. Mudvlph.
- Filegertruppen. Tot: Oberft. Jahnow, abgestürzt.

Berluftliste Nr. 3.

- Inf. Regt. 17. 1 Musfetier leicht verwundet.
- Inj. Regt. 18. 1. Romp. Zwei Mussetiere leicht verwundet. 2. Komp. Tot: Mustetiere Martin und Malschse. -- Schwer bermundet: Mustetiere Lau und Solon, - Bermift: Minstetiere Goerfe und Godow. — Leicht verwundet: 5. Mann.
- 3. Romp Tot: Minskeliere Schreiber, Kanert, Baulum und Pohl. — Schwer verwundet: Mustetier Bleneck. — Leicht verwunder: 3 Mann.
- 4. Romp. Tot: Wefr, Struck und Mustetier Czepan. -Schwer verwundet: Oberlt. d. Ref. Mriger, Ref. Quiattowsti, Unteroff. Ludwisowsti, Mussetiere Schmidte, Knigge, Hitfau, Lastowsti, Rat. — Leicht verwundet: 1 Offizier und 7 Mann. 9. Kompagnie. Bermißt Unteroff. Rendelbacher und Mustetier Lange.
 - 11. Stompagnic. Bermißt 1 Mann. 12. Komp. Bernift 1 Mann.
- 1. Nomp. Tot: Minst. Soth. Schwer verwundet: Bige feldin. Boticher, Minsteliere Schint, Haffelberg, Beips, Mey r, Münther. — Leicht verwundet 2 Mann.
- 3. Komp. Bermißt: Mast. Prindemann. Leichtverwundet: Stabsarzt 3. R. Dr. Rohfleisch.
- 12. Komp. Tot: Unteroff, Ramdohr und Must. Windelberg. -Schwer vermundet: Mustetiere Rillan und Bacune.
- Inf. Regt. 20. 1. Romp.: Zot: Unteroff. Baliber, Gefr. Beters, Mussetiere Hübscher, Sauer, Ressel. — Schwer verwundet: Bizeseldwebel Rohlfint, Gefr. Erdmann, Musset. Hell und Grohnert. — Leichtverwundet 1 Mann.
 - (hier fehlt ein Teil des ftart beschädigten Manustript3.)
- ? Komp.: Schwer verwundet: Ginj. Dietschke, Must. Kranich und Madhelemsti. — Bermift: 13 Mann. — Leicht verwundet: 3 Mann.
- 1. Nomp.: Bermist; 11 Mann. 3. Komp.: Bermißt: 4 Mann.
- 5. Komp. Tot: Mustetiere Kratowigh, Stage, Stiller, Summa. Schwer verwundet: Must. Lehmann. Leicht verwundet: 6 Mann.
- 6. Komp. Must. Roeller tot, Lentnant d. Ref. Chrich schwer verwundet.
- 8. Komp. Tot : Bizefeldw. Lattermann und Must. Schinfe. —
- Must. Jedryczfowsti fdmer und Minst. Fiedler leicht ver-

- 2. Komp. 2 Mann vermißt.
- 1. Komp. Schwer verwundet: Referviften Poppe, Borichte, Beger, Marquordt, 3 Referviften vermift.
- 5. Komp. 9 Mann vermißt.
- 6. Komp. 13 Mann vermißt.
- 2. Komp. Tot: Musketiere Wenzel und Nijchan. -- 6 Mann vermißt und 1 Mann leicht verwundet.
- 3. Komp. Mustetier Deigner schwer verwundet. 4. Komp. Must. Weidner tot; 1 Mann vermißt und 2
- leicht verwundet. Buj. Regt. 33., 1. Komp. Tot: Leutnant Sirid und Unteroff. Sauwimann. - Schwer verwundet: Leuin. Czibulinefi, Bige-
- seldw. Grau, Füsiliere Sichser und Thiel.
 3. Komp. Tot: Hauptm. Haud, Leutn. Hundsborfer, Leutn. d. Res. Scharsenberg, Gergt. Kiausch, Unteroff. Nickel, Füsiliere Maibohm, Hoppe, Mett, Gräblg, Zarth, Bien, Pläp, Kirsei, Kalenka, Brandt, Austermann, Schwelkus, Aufe, Plage, Stein, Reservisten Obermeier, Hennig, Brennessen, Beirwing.—Schwer verwundet: Füsiliere Gaste, Lange, Finkel, v. Zaborowski, Einj. Przygodda, Vizeseldw. Reumann, Füsiliere Simon, Hehl, Renseper, Schwarze, Seidel, Schneider, Kaun, Siwek, Sündersmann, Bremer.—Bermist: 3 Reservisten.— Leichtverwundet 1 Mann.
 - 2. Komp. 1 Reservist vermist.
- 4. Komp: Dot: Einj. Barlowsfi, Füsiliere Kerkau, Preuß, Schwede, Klabunde, Kleinfeld, Kott, Schmelkus. Schilling. Schwer verwundet: Lt. d. Nes. Aremler, Bizefeldw. Buntrod, Füsiliere Mehlis, Drewfe, Wiszenwehlt, Hermann, Beher, Scheller, Schulz II, Woczaczak, Grigoleit, Schmelkus. 3 Mann leicht verwundet, 2 Bernifite.
- 3 Romp. Tot: Riefervist Malz. Schwer verwundet: Bufiliere Mefferschmidt, Donke, Warnke, Kairies, Neumann. -I Gufilier leicht verwundet.
- 6. Komp. Sergeant Formansfi wt, Büsilier Bindhofel schwer
- 7. Komp. Tot: Oberlt. Fischer, Ut. Müller, Unteroffz. Blod, Füsliere Kocur, Pocholled, Zander, Herbst. Meserviften Abromaitis, Schieleit. - Schwer verwundet: Refervift Mauer. -1 Offizier leicht verwundet, 23 Meferviften ve mißt.
- 8. Romp. 3 Reservisten vermist und einer verwundet.
- 9. Komp. Reservist Schuler ichwer verwundet. 10. Komp. Tot: Lehrer Klein. Schwer verwundet: Reservisten Rossack, Genschowski, Rohde. — 4 Reservisten leicht
- 11. Komp. Sergeant Stanjofat tot. Echwer verwundet: Refervifren Stumfand, Mrummp, Stume, Radite. - 1 Offizier und 1 Reservisten lei ht verwundet.
- 12. Komp Tot: Unterosis. Albet und Reservist Jeckstat. Schwer verwundet: Reservisten Lethsold, Raczmareck, Knopp, Schulze. Leicht verwundet 2 Unteross. und 5 Reservisten.
- Füß. Regt. 35. 5. Komp. Tot: Fufiliere Schiekadt, Majewefi, Blodarefi, Mieter, Geegebaith, Lehmann, Kalujewicz, Konopinsti, Matthies, Brzybycz — Schwer verwundet: Unteroffiziere Neumann, Houwald, Köller, Einj. Lüdecke unt Reichstein, Gufili re Dipsto, Streich, Müller, Roigf, Lerm, Seeger, Wolter. - Ferner 7
- verniste und 4 gefangene Füsiltene.
 6. Komp. Tot: Gest. Bieße, Füsiliere Manger, Malicke, Kopiste, Schabrodt, Brandenburg, Kaminsti, Rohr, Strugaret, Schranm (die letzten süns ducch Schaffereinsturz). 1 Unterosis.
- vermist, 1 Dissier und 1 Unterviss, gefangen.
 7. Nomp Tot: Sergt. Jänsch, Unteross. Nühlicke, Gefr. Mieden, Tüsiliere Berger, Juhre, Dorst, Lüsow. Schwer verwundet: Füsiliere Amler, Wittlowski, Fajac, Riechhöfer, Kohl, Koppe, Kozak, Majeherek, Kathke, Willmann, Gottschaft, Riemp, Bape. - Bermift: 1 Unteroff, 4 Dann. - Gefan= gen: Lt. Mitterebaus.
- 8. Nomp. Schwer vermindet: Gefr. Aurtie, Fufiliere Aruger und Erstling.
- Fiif. Regt: 35., 8. Komp. Gefretter Aniehase tot, Füsilier Hoff schwer verwundet. Bei der 5. Komp. 1 Mann seicht ber-
- Buj. Megt. 40, 5. Romp Lot: Refervist Schaitel. Schwer verwundet: Gufiliere Schulze, Schmidtberger, Braun. - Leicht
- wermindet bezw. vermist 3 Mann. 6 Monip. Tot: Gufiliere Drave, Duda, Bittefopp, Mofer. -Unteroff3. Beitmann ichmer verwundet. - Guj. Bauer vermißt. 7. Momp Tot: Wefr. Beifer, Gif. Standera, Rei. Stehle. -Unteroff Bolle ichwer, 1 Unteroffs, und 3 Refervift n leicht
- verwundet. S. Komp Tot: Unteross; Schued, Gefr. v. der Heyden, Mej. Lang. Füsiliere Albiecht und Meyer schwer, 4 Füsiliere
- leicht verwundet. Inf. Regt 41, 11. Romp. 2 Reservisten feicht bermundet. 12. Romp. Tot: Must. Hoger und Mahlow. — Schwer
- verwindet: Lt. Braufd, Mustetiere Bagel und Jandsjems. 3. Komp. Mustetier Wilms tot. Inf. Regt. 76, 1. Komp. 1 Mr.Bfetier leicht verwundet und
- ciner vermißt. Inf. Regt. 131, 4. Komp. Landwehrmann Legens durch Unvorfichtigfeit eines Rameraden erschoffen, ebenfo Mustetier Görfter.
- Inf. Regt. 140. Mustetier Fanter durch Unglücksfall gestorben. Inf. Regt. 143, 5. Komp. Mussetier Rocke schwer, 2 andere leicht verwundet.
- 8. Komp. Sot; Reservist Hosmann. Schwer verbundet: Mustetiere Greegoegnt, Bilg, Lichtenthaler. -- 4 Mann leicht
- Inf. Migt. 147, 6. Momp. 1 Masketier leicht verwundet.
- 7. Romp. Tot : Wefr. Bedert, Must Radzuweit, Baffmann, Schulz, Bensti. - Schwer verwundet : Must. Grzestowiaf, Wifdewsti, Bramer. - 8 Mann leicht verwundet.
- 8. Romp. Unteroff Eschment und Mustetter Beiß schwer, Behlow leicht verwundet.
- Masch, Gew Komp. 1 Leutnant und 2 Mann leicht verwundet. C Komp. Musketiere Wittorf, Ruschma und Gaedice schwer, 4 Mann leicht verwundet.
- 5. Komp. Refervist Len tot, 1 Reservist leicht verw indet. 7. Komp. Musfetier Prophet tot.
- 8. Nomp. Muskelier Sembrigft tot.
- Inf. Regt. 151; 8. Momp. Musketier Hartwig tot.
- Juf. Regt. 105, G. Komp. Schwer verwindet; Rejervist Schade, Must. Wagner, Ginj. Blohm, Referv. Otto, Einbrodi, Wiegandt. — Leicht verwundet 2, vermißt 2 Mann.
 - 7. Momp Schwer verwundet: Mustet!ere Schwarzbach, Buhnert und Reisten. — 1 Unteroffz. vermißt, 1, Einj. leicht verwundet 8. Komp Must. Habne tot. — Schwer verwundet: Einj. Benich, Cinj. Stöhr, Must. Frehde, Beinrich. - Außerdem 6 Mann leicht verwundet.
 - 5. Komp. Tot: Einj. Wegener, Must. Sof. Schwer ver-

- wundet: Befr. Bengitmann, Must. Soffmann, Buffe, Rohler. - 1 Hauptm. leicht verwundet, 2 Mann vermifit.
- 6. Komp. Tot: Ref. Ziegenberg und Gefr. Eden, 1 Maun leicht verwundet.
- Inf. Regt. 171, 5. Romp. Ein Leutnant und 2 Mustetiere leicht
 - verwundet.
 - 8. Romp. Must. Sebastian tot, 2 Mustetter leicht verwundet.
- 7 Komp. Gefreiter Großer tot. Masch. Gew Tot: Li. Pippow, Must. Lange. Schwer verwundet: Res. Must. Gerlach, Glasgier, Witte, Galant, Sendrziemsti. - Unteroff, und 2 Must. leicht vermundet.
- Rur. Regt. 5, 4. Est. Unteroffs. Dobberfalsti fcmer, 1 Gefc. leicht verwundet
- Drag Regt. 1, 4. Est. Lit Engel, Drag. Klejelbach tot, Drag. Riter und Gefr. Kallweit schwer, 2 Mann leicht verwundet. Drag. Regt. 5: Drag. Gallien, Ballandat tot, 2 Drag. vermißt. Drag. Regt 7, 4. Est. Rittmeister Sauer und Drag. Friedrich
- schwer verwundet. 5. Est. 2 Drag. leischt verwundet.
- Drag. Regt, 11, 2. Esf. 1 Sergt. leicht verwundet.
- hus. Megt 5, 4. Esf. hus. Bühlke tot.
- Suf. Regt. 7, 2. Est. Sufar Decker gefangen (auf Patronille durch Franklireurs unter Feuer genommen).
- III. Regt. 1, 2. Est. Ulan Pralat ichwer verwundet, inzwischen gestorben.
- Litth. Ul. Regt. 12, 3. Est. Ulan Buchfteiner tot.
- Jäg. Regt. zu Pferde 4, 1. Est. Jäger Morowski gefangen. 2. Est. Jäger Kahlert tot, 2 Jäger vermißt.
- Feldart. Regt. 1, Regts. Stab. Oberlt. Bagener leicht verwundet. Feldart. Regt. 60, 5. Batt. 3 Ranoniere vermißt, 1 leicht ver-
- Felbart. Regt. 82. Unt. Schiedlowsfi verwundet.
- Fugart. Regt. 16, 3. Romp. Kanonier Richert ichwer vermundet. Ran. Schnelting gefangen.
- Bion. Bat. 4, 3. Romp. Schwer verwundet : Rt. Gottichall, Bion. Bauermeifter, Wefr. Bethge, Madged, Thiele. - 1 Bionier vers mißt und 1 leicht verwundet.
- Bion. Bat. 24, 1. Komp. Gefr. Bump. tot, Bizefeldm, Rettelmann ichiver verwundet. - 2 Pioniere leicht verwundet.
- Felbilieger-Abtlg. It. Steewer leicht verwundet.

Renter=Telegramme.

(Fortfegung folgt).

26. Oftober.

Abmiralität gibt belannt, daß fich 9 deutsche Kreuzer auf der hohen See befinden. 70 englische Kriegsschiffe der Verbündeten, inbegriffen eine Anzahl der besten englischen Kreuzer, suchen nach den Deutschen. Die Entdeckung und Zerstörung bes Gegners beansprucht Zeit, Geduld und faltes Blut, bedingt durch die Größe der Meere und die zahlreichen Inseln. Dann sind unsere Schiffe damit beschäftigt gewesen, wichtige Transporte zu begleiten. Jest werden die suchenden Schiffe überall vermehrt. In dieser Zeit muffen unsere Handelsschiffe die Instruktionen der Admiralität beachten. Bon 4000 englischen Schiffen sind nur 27 versenkt worden. Die Versicherungsprämie wurde von 5 auf 2

zurückgesett. Von 9000 Reisen wurden weniger als 5 pro Mille unterbrochen. Infolgedeffen liegt fein Grund au Befürchtungen vor, noch ist Grund zur Beschwerde. Die Lage flöst Vertrauen und Zuversicht ein, zumal der deutsche Ueberseehandel aufgehört hat (?).

Petrograd. In den Gräben von Iwangorod erbeuteten die Russen viel Munition, welche Lie deutsche Reserve-Barde dort bei ihrer Flucht liegen lies. Die Defterreicher fechten an der Beichsel oberhalb Soly verzweifelt weiter.

Die Admiralität gibt bekannt: Der Admiral Hood hat nunmehr eine prächtige Flottille von guten Schiffen, welche großen maritimen Wert haben. Wir werden forigesett durch Unterseeboote angegriffen. Die "Wildfire" und "Mirmidon" versehlten die Torpedos. Wir verjagten die U.-Boote wieder. Marine-Flugzeuge und Ballons dirigieren das Feuer der Schiffsgeschütze. Wir haben teine Berlufte.

Konstantinopel. Durch die günstige militärische Stellung der Verbündeten zusammen mit den ruffischen Siegen versucht Deutschland fortgesetzt die Türkei zu bewegen, an dem Kriege teilzunehmen. Die Pforte versichert jedoch weiterhin den Bertretern der Entente-Mächte, daß es die Neutralität nicht fallen lassen wird.

Die Deutschen haben ein Cirkular erlassen, in welchem sie berichten, daß Warschau gefallen ift.

28. Oftober bis 9. November.

Berlin. (Kommunique via Amsterdam). Westlich des Yserkanals, zwischen Nieuport und Dizmuden, sind die Stellungen noch in den händen der Feinde. Die Englische Flotte, welche am Rampfe teilnahm, wurde durch unfere schwere Artillerie zum Zurückgeben gezwungen und 3 Schiffe wurden vernichtet.

(Fortfepung f. 4. Geite)

Technisches Büro

DARESSALAM

Elektrotechnik @ Maschinen-Bau

Raferlaten, Ametjeit, etc. a ig. 6.00 Met. **E. Runge's** Mittel gegen Matstenten und Bulverform à fg. 7,50 Mt.
Meine Mittel sind unichadital sir Menichen und Haustere. In Großberlin durch viele Bord träge in den interessetzen Arestin eingestiften und als das die letzt beste durch viele Dantschreiben anterfannt und empfosien. Berfand gegen Boreinsendung. Bon 4 kg an portofrel. Bertreter gesich temil Munge, Charlottenburg Fredericiaftr. 31.

Schnür, Knopf-Derbystiefel. Lederkappe, Brandsohle. Grösse: 25 -26, 27 - 30, 31 - 35, 36 - 42, 40 - 46 Preis: 3.25 4.- 5.- 7.- 8.-

Ohne a. mit Lackkappe ein Preis. — Hochfeine Gooydaer Welt Damen 2. — Herren 2.50 mehr. Paarweise gegen Nachnahme, Umtausch gestattet |Carl Forster, Münchweiler a. d. Bodalb. (Bavern)

E. Runge's Schwaben-Bulver ver-Kalerlaten, Ameisen, etc. à sg. 6,00 Mt.

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen Gerben, Präparieren, Ausstop. fen von lagdtrophäen,

vom't man Verwandten und Freunden Echt Box-Chevreauleder in der Helmat willkommene Goschenk, macht.

Redarfaartikel
Neuester Katalog mit Bupdehl, vieler Aerzte u
Prof. gratis u. franko. H. Unger, Gummi-warsniabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92

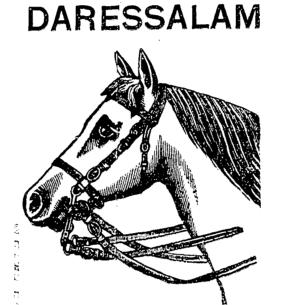
GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57

SATTLERE

Fahrräder, Marke Brennabor Tropenkoffer Kahinenkoffer Handtaschen Geschirre, Reit- u. Tragsättel Zelte und Zeltausrüstungen Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale, Lederwaren Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw. Einradwagen - Tragstühle

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.



Telefon Nr. 57

POLSTEREI

Arbeiterzelte

Tauwerk — Bindfaden Segeltuch — Markisenstoffe

Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge

Kinderwagen — Sportwagen Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder, Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

GUNTER

Gegr. 1891

されたなからなからならならないというない

Daressalam.

Gegr. 1891

Eisenwaren-Handlung

Ginnerei, Sägewerk, Bau- und Möbel-Fabrik, Schmiede, Cementstein-Fabrik.

Empfehle meine

grosse Gin-Anlage

Anschluß durch Nebengleis, daher billigste Transportspesen. - Auf Wunsch wird die Verladung nach Europa, sobald Gelegenheit, sowie der kommissionsweise Verkauf übernommen.

Jedes Quantum wird in kürzester Zeit verarheitet



H. THEODOR - DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarhen Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten Beizen, mattieren und polieren

Aussührung von Tischierarheiten und Reparaturen

Schnellste Bedienung.

Solide Preise.

Straußfedern direkt von Port Elizabeth, ohne Zwischenhändler

DÜSTER & WEBB

Straußfeder Merchants und Manufakters.

Bankers: Standard Bank of South Africa.

(Co

Port Elizabeth

Port Elizabeth.

Wir empfehlen: Mutfortige prima Straußsedern, weiss schwarz oder naturgrau von 5 Rp. bis zu 25 Rp., ferner große Auswahl in Fleureusen, Bons, Ruffles, Frinz of Wales Plumes asw. Rohe Federn zu billigsten Marktpreisen.

Jeder Auftrag wird sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt. N. N. Hunderte von Anerkennungsschreiben von unseren Kunden.

Es geht das Gerücht in Tabora, dass in meinem Lager km 24 Bahnbau Tabora-Kagera mein Onkel Herrn G. L. Cambourepulos die deutsche Flagge zerrissen hat. Ich protestiere energisch gegen dieses Gerede, welches eine abscheuliche Verleumdung ist. Um mir Genugtuung zu verschaffen und meine Ehre sowie die meines Onkels wiederherzustellen, habe ich Herrn Sachanwalt Kaiser beauftragt, den Verleumder zu verklagen.

Leonidas Grammatikas.

einer werten Kundschaft zur ergebenen Mitteilung, daß ich von jetzt ab Bier in Korkflaschen nicht mehr abgeben kann, da ich keine Korke mehr habe. Ich bin deshalb gezwungen, außer für Daressalam, auch für den Versand Patentflaschen zu verwenden und mache aufmerksam, daß sich dieses Bier, da es nicht pasteurisiert werden kann, nicht länger wie sechs bis sieben Tage hält.

Ich rate, sich von diesem Bier nicht zu viel hinzulegen, dafür vielleicht öfter zu bestellen. Ich werde bemüht sein, auch kleinere Quantitäten prompt zum Versand zu bringen. Die Patentflasche berechne ich der einfacheren Rechnung halber mit 20 heller und vergüte diesen Preis bei Rücksendung.

Meiter bitte ich höflichst, leere Patentflaschen sofort zurück zu senden, damit ich schnell liefern kann. Ich werde diesenigen meiner Kunden zuerst bedienen, welche Datentflaschen retournieren.

Huch für den Bezug von Sodawasser, welches ich auch nur in Patent- oder Kugelflaschen abgeben kann, mache ich bekannt, daß ich dort zuerst liefere, wo flaschen zurück gesandt werden, ob Patent- oder Kugelflaschen, meine eigenen oder fremde, ist gleich.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei Milbelm Schultz, Daressalam.



durch rationelle Klauenpflege Klauenschere. bestes Fabrikat M. 18,—

Regelmässiges Beschneiden der Rinderklauen fördert die Gesundheit und beugt Klauenkrankheiten vor zur bequemen

Klauenspritze nach Koidi,

Desinfizierung der Klauen bei allen Klauenkrankheiten.

Tätowierzangen, Kerb- u. Markierzangen, Schlundröhren. Trokare, Schermaschinen, Viehmaschinen, Ohrmarken'

H. Haupiner, Hoflieferant Sr. Majestät



Berlin N.W.6

des Kaisers und Königs

Filiale München.

General-Vertretung Herz & Schahery, Zürn, Schmidt & Co., Daressalam-Tanga.

Baumwoll-Saat

Nyassa Upland I. Qualität. Baarzahlung 50 kg loco Station Kimamba 8 Rp.

J. Veith,

Pflanzung Kissungusi, Distr. Kilossa.

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4 Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation :: Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Menantertigung sowie Reparaturen jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

Charote Zimanana

Inh.: Charlotte Bittmer.

Platzvertretung Daressalam Postfach 47

Heinrich Jordan - Königi. Hoflieferant

empfiehlt

Weihnachts-Spielzeug.

Charakterbaby, Schlafpuppen mit Pa-Ma-Stimme, Gewehre, Soldaten, Eisenbahnen mit u. ohne Geleise, Baukasten. Gesellschaftsspiele, Bälle, bewegliche und weichgestopfe Tiere, Teddybären, Trompeten, Trommeln, Hörner, Bauernhöfe, Schäfereien, Handarbeitskästen

Nachruf.

Am 15. Dezember 1914 verschied in Tabora an Schwarzwassersieber der Dreher

Josef Richrath.

Wir betrauern in dem Verstorbenen, der seit 1911 in unseren Diensten stand, einen zuverlässigen, runigen und pflichttreuen Angestellten, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Daressalem, den 18. Dezember 1011.

Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft

Grössere Mengen

Rizinus-Saat

kauft

Ostafrikanische Oelfabrik Lulanguru bei Tabora.



(5 Hennen und 1 Hahn) zu kaufen gesucht. Zu er-D. D. M. Zeifung. fragen bei der Exp. der Zig.

Kautschukstempel

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H., Daressalam.

Sübwestlich von Ppern und sübwestlich von Lille gingen wir vor. Durch heftige Straßenkampfe hatten die Engländer schwere Verlufte. Die Franzosen griffen nördlich Arras an, wurden aber zurückgeschlagen.

Admiralität gibt bekannt, daß die Flotte fortfährt, den linken Flügel der Berbundeten zu unterstützen.

Unsere Verluste waren überall gering. Gine der feindlichen Wranaten explodierte auf einem Zerstörer und tötete 1 Offizier 8 Mann und verwundete 1 Offizier und 15 Mann. Auf einem anderen Zerstörer wurde ein weiterer Offizier getötet und verwundet. Des Feindes U. Bote versuchen gleichfalls die bombardierende Flottille anzugreifen, doch ift die Flottille durch Zerstörer gedeckt.

Rom Stalienische Kriegsschiffe landeten in Balona Streitfräfte, um den Ginwohnern, welche unter den Unruhen der Spiroten leiden, zu Hilfe zu tommen. Kriegsschiffe patrouilliren an der Rifte, um Beschießungen und anderen Verletzungen der Autonomie Albaniens zuvorzukommen.

Reuter wurde informiert, daß Griechenland den Mächten bekannt gab, daß es Epirus, welches es zufolge der Konferenz geräumt hatte, wieder besegen wird. Die Unternehmung Griechenlands läuft ben Entschlüffen der Mächte nicht zuwider, aber es wurde durch die Bevölferung, sogar durch die Muselmänner, aufgefordert, Ruhe und Ordnung wieder zu schaffen, weil seit der Zurückziehung griechischer Eruppen Anarchie und Verwüstung geherrscht haben. Die Truppen werden nun abgefandt. Griechenland gibt befannt daß Balona außerhalb seiner Intereffensphäre liegt und hat Stalien hierüber bestimmte Zusicherungen gemacht.

Athen. Griechische Truppen geben im nördlichen Spirus in großer Ordnung vor. Sie werden ent. husiastisch bewillkommnet.

Es wird offiziell befannt gemacht, daß im Norden der Tory-Inseln, nordwestlich von Frland, ein deutsches Minenfeld ist.

Sin türkischer Kreuzer bombardierte Theodosia in der Krimm eine Stunde lang am heutigen Morgen und beschädigte die Kathedrale, Hafenanlage und Molen und vermundete 1 Soldaten. Darauf erschien der Kreuzer "Hamidieh" vor Novoroffist und drohte die Stadt zu bombardieren, wenn sie sich nicht übergebe. Sie verschwand, nachdem sie mit dem türkischen Konsulat konferiert hatte.

Konftantinopel. Die Lage zwischen der Türkei und England ist nun aufs außerste zugespitt. Am Montag bedeutete der englische Gefandte dem Groß-Bezier, falls die Türken die Grenze überschritten, es den Krieg mit der Tripleentente bedeuten mürde. Die Gefandten trafen ein Arrangement, um einen Bruch zu vermeiden.

Kertch. Die Dampfer "Yalta" und "Kas-bef" sanken insolge von Minen, die durch die "Goeben" in der Nähe des Takli-Leuchturmes gelegt waren. Mehrere famen um.

Reuter wird offiziell informiert, daß Türtisch e Kriegsschiffe in den offenen Hafen von Dbeffa eindrangen und ruffische Schiffe bombardierten. Hierauf hat die ruffische Regierung ihren Gefandten in Konstantinopel instruiert, mit seinem Stab und den russischen Konsuln Konstantinopel zu verlassen.

Am fterdam. Ruffische Torpedoboote wollten türkischen Kriegsschiffen, welche den Bosporus ins Schwarze Meer verlaffen wollten, zuvorkommen. Die Türken schossen und versenkten 2 russische Torpedoboote. Die Türken retteten und nahmen 30 Ruffen gefangen. Die Türken hatten keine Verluste.

"Berliner Handelsblatt." Gin starkes türkisches Kavalleriedetachement fam in der Bucht von Afaba an. Türkische "Scouts" (Aufklärer) erschienen vor Scherm im äußersten Teil der Sinaihalbinsel.

Die Ruffische Presse sagt, daß Rußland die türkische Herausforderung annimmt, da seine Geduld erschöpft ift. Wenn die Türkei das Schwert zieht, so soll sie durch das Schwert untergehen, Bulgarien gegenüber fann feine zweifelhafte Bolitif angenommen werden, es muß sich selbst als Freund oder

Feind erklären. Reuter erfährt, daß die Verbündeten der Türkei eine Note präsentierten, die um Auftlärung über die Angriffe in dem Schwarzen Meer bittet, sowie die Buruckiehung ber Deutschen von den Kriegsschiffen verlangt und die Entwaffnung der "Goeben" und "Breslau" fordert, sonst würden die diplomatischen Beziehungen mit den Verbündeten aufhören. Die Antwort ist noch nicht eingetroffen, aber man hofft ernstlich, daß fie so sein wird, daß weitere Feindseligfeiten vermieden werden.

Presse buro zeigt an, daß angefichts der unterbrochenen Berbindungen mit der englischen Gesandtschaft in Konstantinopel, welches zweifellos ein Borfpiel zu weiteren aggreffiven Taten ift, England notwendige Schritte unternehmen muß, um die englischen Interessen, Grund und Boden und Negypten zu schützen.

Amfterbam. Die Botschafter der Berbündeten in Konstantinopel haben ihre Baffe erhalten. Der russische und englische verließen gestern Abend, der französische Gesandte heute Konstantinopel.

Reuter. Reine türkische Antwort, obwohl sie gestern abend fällig war.

Der englische, franzöfische und russische Gesandte in Konftantinopel haben ihre Paffe verlangt.

Ronftantinopel. Der englische Gesandte traf Anstalten, heute Racht abzureisen. Der ruffische und frangöfische Gesandte folgen. Biele Englan-

der sind abgezogen. Es heißt, daß 2000 bemaffnete Beduinen in Aegypten eingedrungen sind. Der türkische Gesandte hatte eine lette Unterredung mit Gren. Für Die Abreise des türkischen Gefandten murden dieselben Bestimmungen getroffer wie für die Gefandten Desterreichs und Deutschlands.

Um fterdam. Gine Rachricht von Berlin bejagt, daß der englische und französische Gesandte gestern abend Konstantinopel verlassen haben.

Petersburg. Die "Gmden" näherte sich im Nebel und murde für ein den Verbündeten gehöriges Kriegsschiff gehalten. Sie ging mit Volldampf gegen die "Schemtschug" und gab ihr ein Torpedo in die Breitseite. Die "Schemtschug" erwiderte das Feuer, aber die "Emden" sandte ein neues Torpedo und versenkte sie. 85 samen um, 250 wurden gerettet, wovon 112 verwundet waren.

Tokio. Die Ruffische Kreuzer "Schemischug". welcher in der Straße von Penang lag, sowie ein französischer Berstörer wurden durch die "Emden"

mit Torpedo beschossen und versenkt. Sie näherte sich verkleidet mit 4 Schornsteinen und anderen Berwandlungen und es heißt, daß sie die japanische Flagge führte.

Bordeaux. Die "Emden" erschien vor Penang unter ruffischer Flagge. Nachdem sie auf den "Schemtschug" ein Torpedo abgefeuert hatte, wurde fie durch einen französischen Zerstörer "Mousquet" angegriffen, welcher sant. Die Ueberlebenden murden durch die "Emden" gerettet.

Preffebüro. Gin indisches Kontingent erreichte

die Verbündeten bei Tsingtau. Tokio. Die meisten der Forts bei Tsingtau sind still, nur zwei erwidern das Feuer nachhaltig. Gin Fort brennt, ein Feuer ift in der Räge des Hafens, die Explosion eines Deltanks glückte, und

ein deutsches Kanonenboot sant.

Der englische Kreuzer "Hermes" wurde durch ein deutsches U.Boot in der Meerenge von Dover versenkt. Fast alle Offiziere und Mannschaften wurden gerettet. Das Schiff hatte keine militärische Bedeutung. Es kam zurück von Dünkirchen.

Das italienische Kabineit hat wegen Differenzen über militärische Magnahmen demissioniert.

Lloyds Para. Gin deutscher Dampfer landete die Bemannung der Dampfer "Ban Dyck", "Hurstdale" und Clanton", welche durch den deutschen Kreuzer "Karlsruhe" genommen worden waren.

Amsterdam. Der Gerichtshof von Sarajewo hat 5 Mann, welche in Berbindung mit der Grmordung des Grzherzogs Franz Ferdinand standen, zum Tode durch ven Strang verurteilt und 11 andere zu verschiedenen Sträflingsdiensten. Darunter Principe, der den Grzherzog erschoß und Gabri-lovic, der die Bombe warf. Jeder erhielt 20 Jahre. Bordeaux. Frankreich hat proklamiert, daß

es mit der Türkei in Kriegszustand sich befindet, weil die türkische Flotte französische Handelsdampfer angegriffen hat und weil die deutschen Militär- und Marine-Kommissionen nicht entlassen wurden.

(Fortsehning der Reuter-Telegramme j. Hauptblatt.)



"Kufeke

Nahrhajtes, leicht verdauliches Rähr- und Arajtigungsmittel für Mrante, Schwächliche und Meionvaleszenten jeden Alters. 2Bohl= schmickende und bequem in verschiedener Urt ge bereiten. Man verlange in den Apothelen und inichlägigen Geschäften das "Au je te"=Mochbuch, welches 101 bewährte Mochrezepte enthält.

Delikate Suppen

erhält man ohne weiteres (nur durch Kochen mit Wasser) aus





Mehr als 40 Sorten, wie: Reis-Julienne, Kartoffel, Erbs mit Schinken, Gemüse, Rumford, Ochsenschwanz, Mockturtle usw. ermöglichen reiche Abwechslung.

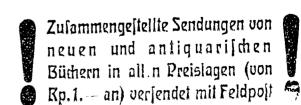
Ostafrikanisme kand-Gesellschaft m. b. H., u u Daressalam :: ::

Aus unserem Konzessionsgebietbeiderseits d. Streck : Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir

das für alle Plantageniand, Arten Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin. gungen. - Interessenten wird gern Auskunst erteilt.

Ais gerichtseitig bestellter Nachlaßpfleger für den an Bord Dampfer "Tabora" am 16. ds. verstorbenen Techniker Comrad Oppermann ersuche ich um Anmeldung von Forderungen und Guthaben an den Verstorbenen.

Max Marloff, Daressalam.



A



Buthandiung der Deuism-Ostafrikanisme Zeitung G.m.b.H.

PAPPAPPAPPAPPPPPPP